

Bild: Doris Fanconi



Die Zusammenbringer Marc Dusseiller, Patric Kaufmann, Marc Widmer und Mario Purkathofer (v.l.).

LETZTES WOCHENENDE IM DOCK18

INS TROCKENDOCK

Künstler, Tüftler und krude Media-Projekte: Die Macher des ambitionierten Dock18-Raums ziehen sich von der Grubenstrasse zurück – und feiern noch ein letztes Mal drei Nächte durch.

Von Claudio De Boni

Ein sonniger Nachmittag im Binz-Quartier. Die Kuratoren des Dock18 sind bestens gelaunt, und das, obwohl sie ihr Domizil verlassen müssen. «Zwei Jahre lang war dies ein Ort für Experimente rund um Medienkulturen, jetzt suchen wir einen Raum in einem belebteren Stadtteil», sagt Mario Purkathofer. Regelmässig haben sich hier Informatiker und Musiker, Techniker und Kunstaktivisten ausgetauscht und dabei krude Projekte umgesetzt. Die von Purkathofer organisierte «Last late multi media show» ist dabei so etwas wie das Konzentrat aus diesen Projekten: Eine Art schnelles TV-Format, in das Anwesende mit USB-Sticks oder anderen Mediaspeichern intervenieren können. Gespielt wird dazu frei lizenzierte Musik mit teilweise selbst gebastelten, elektronischen Instrumenten.

Diese sind das Metier von Marc Dusseiller. Als Mitbegründer der SGMK (Schweizerische Gesellschaft für Mechatronische Kunst) hat er eine Leidenschaft für das Überschreiten von Grenzen zwischen Technik und Kunst. An einem ihrer Kurse konnte man beispielsweise lernen, ein Theremin zu bauen, das erste brauchbare elektronische Musik-

instrument aus dem Jahre 1919. Für Dusseiller ist das Dock18 – dem Namen entsprechend – eine Dockingstation: «Wir wollen Schnittstellen nutzen und schaffen», erklärt er.

Dank unzähligen Schnittstellen funktioniert der Raum auch als Club: Marc Widmer und Patric Kaufmann sind für das Musikprogramm verantwortlich. Über ihre Internetplattform Sonicsquirrel.net veröffentlichen über 600 Netlabels freie Musik. «Möglichst weite Umgehung von Urheberrecht ist ein zentrales Thema von uns», sagt Widmer. Das spürt man im Programm zur Abschlussfeier: Am Freitag etwa nimmt der Musiker Bit-tuner einen Song live auf und stellt ihn gleich ins Internet unter einer Creative-Commons-Lizenz.

An jedem der drei Abende wird ein anderer Musikstil im Zentrum stehen. Für Donnerstag empfehlen die Kuratoren den Auftritt von Bruno and Michel are Smiling with Skipperr, einer deutschen Electro-Noiseband, die als Soundquelle auch einen Gameboy einsetzt. Der Freitag gehört den Breaks, und am Samstag gibt es straightere elektronische Musik mit Anorg.net und dem stadtbekanntesten Andalooop. Zudem wird jeden Abend Skurriles aus der Rumpelkammer verlost respektive entsorgt. Denn das Dock soll entrümpelt werden und ab Mai an einem anderen Ort auferstehen. Wo genau das sein wird, daraus machen die Schnittstellenbastler vorläufig allerdings noch ein Geheimnis.

Zürich, Dock18, Grubenstr. 18
Do 21.2 bis Sa 23.2; www.dock18.ch